

Die Demokratisierung des Gemeinderates.

(85 Christlichsoziale, 50 Sozialisten, 25 Freiheitliche.)

Der Wiener Gemeinderat erfährt in seiner Zusammensetzung schon jetzt eine gründliche Umgestaltung. Jahr um Jahr hat die herrschende Partei sich gegen eine zeitgemäße Reform hartnäckig gestäubt, an dem System der vier Wahlkörper, die eine nackte Interessenvertretung darstellten, festgehalten, alle auf eine Demokratisierung abzielenden Versuche immer wieder hinausgeschoben. Erst in den letzten Monaten raffte sich Herr Dr. Weiskirchner zu einer Aenderung des Gemeindevahlrechtes auf. Sein Vorschlag zielte auf die Schaffung einer Art Zweikammersystems ab, etwa nach dem Muster des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses. Jeder Kurie sollten achtzig Mandate eingeräumt werden. Die erste Gruppe war als „Intelligenz-“ und „Stenergruppe“ gedacht, in der zweiten sollte die Verhältniswahl nach dem Grundsatz der allgemeinen, gleichen und direkten Stimmabgabe Geltung haben. Die Sozialdemokraten haben gegen diese Reform, welche von den Christlichsozialen zur Behauptung ihrer Majorität ausgeklügelt war, entschieden Stellung genommen. Der Entwurf ist durch die tief einschneidende politische Umwälzung von selbst abgetan worden.

Nun haben die Christlichsozialen sich den neuen Verhältnissen angepasst und einer vorläufigen Umgestaltung des Gemeinderates zugestimmt. Nach der Gemeinderatssitzung traten gestern der christlichsoziale Bürgerklub, die Freiheitlich-bürgerliche Vereinigung, die Demokratische Vereinigung und der Sozialdemokratische Klub zu Beratungen zusammen, um über die Neubildung schlüssig zu werden. Die Opposition fordert die Ueberlassung von rund achtzig Mandaten, einschließlich der jetzt geltenden, sie stützt sich hierbei auf die Abstimmungsziffern der letzten Wahlen, welche das Kräfteverhältnis der Parteien in der Wählerschaft darstellen. Die Wahlen aus dem dritten Wahlkörper wurden im Jahre 1914 durchgeführt, die Wahlen der anderen drei Kurien fallen schon in das Jahr 1912, diese Mandate sind schon, da das Statut eine sechsjährige Geltungsdauer bestimmt, schon abgelaufen. Nach den 14er Wahlen setzte sich der Gemeinderat aus 135 Christlichsozialen, 17 Liberalen, 8 Sozialdemokraten, 3 Demokraten und 2 Widlen zusammen. Im Laufe der Zeit verloren durch Tod oder Mandatsverzicht die Christlichsozialen 21, die Liberalen 3, die Sozialdemokraten 1 Mandat, so daß gegenwärtig 25 Mandate erledigt sind. Diese Mandate werden der gegenwärtigen Minderheit überlassen, obendrein müssen noch etwa 35 christlichsoziale Gemeinderäte ihre Stellen zurücklegen.

In der Sitzung des christlichsozialen Bürgerklubs haben sich eine Anzahl Mitglieder zum freiwilligen Verzicht bereit erklärt. Die Verhandlungen zwischen den Parteien sind noch nicht zum Abschlusse gelangt, doch steht schon heute fest, daß den Sozialdemokraten insgesamt etwa 40, den Liberalen und Demokraten 10 Sitze zufallen dürften. Außerdem sollen zwölf Frauenmandate freiert werden, und zwar 5 Christlichsoziale, 5 Sozialdemokraten und 2 Freiheitliche. Den Sozialdemokraten werden auch eine Vizebürgermeisterstelle sowie zwei Schriftführerposten eingeräumt. Vizebürgermeister Hierhammer gedenkt zurückzutreten, seinen Platz wird der Sozialdemokrat Neumann einnehmen.

Der Gemeinderat wird nach vollzogener Neuordnung ungefähr folgende Zusammensetzung haben: 85 Christlichsoziale (darunter 5 Frauen), 50 Sozialdemokraten (darunter 5 Frauen), 25 Freiheitliche verschiedener Schattierungen (darunter 2 Frauen). Der Stadtrat wird gleichfalls umgeformt, er wird aus 18 Christlichsozialen, 12 Sozialdemokraten und 8 Freiheitlichen bestehen. Heute erfolgt, wie erwähnt, die Entscheidung.

Die Sitzung des Bürgerklubs.

Ueber die Sitzung des Bürgerklubs wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Unter dem Vorsitze seines Obmannes Regierungsrates Schmid fand eine vollzählig besuchte Sitzung des Bürgerklubs statt, welche sich mit der Neugestaltung der politischen Verhältnisse und ihren unabweisbaren Folgeerscheinungen auf die Zusammensetzung des Wiener Gemeinderates befaßte. Nach eingehender Debatte wurde der Zusammensetzung des provisorischen Gemeinderates bis zu den Neuwahlen zugestimmt und wurde diese Zusammensetzung nach einem Schlüssel zwischen den drei Parteien des Gemeinderates vereinbart. Infolge dieses Schlüsselverhältnisses ergab sich für eine Anzahl von christlichsozialen Gemeinderäten die Notwendigkeit, zurückzutreten, und haben in bewährter Parteitreu und Opferwilligkeit eine namhafte Zahl von bisherigen altbewährten Parteilangehörigen ihre Mandate bereitwillig zur Verfügung gestellt. Mit bewegten Worten dankte Regierungsrat Schmid für die auch in dieser schweren und verantwortungsvollen Zeit bewiesene unbedingte Parteitreu, und bat die Auscheidenden, in alter Freundschaft auch weiterhin der Parteilinie zu folgen und nach ihrem besten Wissen und Können der Partei weiter zu dienen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner schloß sich diesen Worten mit dem Verfügen an, daß diejenigen, welche in dem provisorischen Gemeinderate verbleiben, drei Monate harter Arbeit zu gewärtigen haben, daß aber diese Arbeit in Treue zu unserem deutschen Volke

und in vollem Bewußtsein der Verantwortung zum Wohle der Stadt und ihrer Bewohner geleistet werden muß.

Die Verhandlungen zwischen den Parteien finden heute Donnerstag ihre Fortsetzung und werden voraussichtlich auch heute zum Abschlusse gelangen.